Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 8: Urschweiz II

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

samtsteuerfuss 135 Rp. übersteigt, mindestens soviel, um den Schulsteuerfuss auf 60 Rp. zu ermässigen.

c) Vier Fünftel der Differenz zwischen 60 Rappen Schulsteuer und Schulsteuerbedürfnis, wenn der Gesamtsteuerfuss 115 Rp. übersteigt.

Der Minimalsteuerfuss wird alljährlich vom Erziehungsdepartement auf Grund des zur Verfügung stehenden Kredites errechnet.

Die staatlichen Ausgleichsbeiträge werden erstmals für das erste Halbjahr 1942 ausgerichtet.

Die Vorlage bedeutet gegenüber heute eine merkliche Verbesserung und ist für die armen Schulgemeinden ein Sonnenblick aus Regengewölk. Es dürften damit ab 1942 Schulsteueransätze von über 60 Rappen nahezu verschwinden. Die Sekundarschulträger erhalten auch weiterhin Defizitbeiträge nach bisherigem Berechnungsverfahren. Sie sind als Bezüger von Steuerausgleichsbeiträgen nicht vorgesehen.

Nebenbeschäftigung der Lehrer. Die Frage, ob aktive Lehrer das Amt des Kassiers einer Darlehenskasse ausüben können, hat nun auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement und dem Verband der Darlehenskassen eine, beide Teile befriedigende Erledigung gefunden, indem sämtliche 15 in Frage gestandenen Funktionäre auf Zusehen hin im Amte verbleiben können. Für die Folge ist bei Neubesetzungen solcher Kassierstellen durch Lehrer eine vorherige Fühlungnahme mit dem Erziehungsdepartemente vorgesehen.

Tessin. Am vergangenen 2. August ging in Bellinzona ein vom Eidg. Departement des Innern und von der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin veranstalteter Italienisch-Ferienkurs zu Ende. Er dauerte drei Wochen und wurde an der höheren Handelsschule in Bellinzona abgehalten. Lehrer und Lehrerinnen französischer und deutscher Sprache, welche Italienischunterricht erteilen, sowie Studierende und Angestellte, welche die elementaren Kenntnisse der italienischen Sprache besassen, folgten dem Kurse. Gemäss ihren Vorkenntnissen wurden die Teilnehmer, etwa 50 an der Zahl, in drei Abteilungen eingeteilt, was jedem die Möglichkeit bot, einen ihm angepassten Unterricht zu geniessen. Alle drei Sektionen erstrebten jedoch das gemeinsame Ziel: den nunmehr zum Schüler gewordenen Lehrer im italienischen zu üben und seine Kenntnisse über den Kanton Tessin zu erweitern. Dies wurde zum Teil in getrennten Kursen, zum Teil in gemeinsamen Vorträgen, Ausflügen und Besichtigungen erreicht. Wenn wir am Schlusse mit dem Gefühle, wiederum eine grössere Sprachfertigkeit in unserer dritten Nationalsprache erlangt zu haben, Bellinzona verliessen, so hatten wir dies gewiss nicht nur unserem eigenen Fleisse, sondern vor allem der ausgezeichneten Lehrmethode der Herren Professoren zu verdanken. Sie, deren Ruf uns schon seit Jahren mit Hochschätzung erfüllt, verstanden es nicht nur, uns im Gebrauch der italienischen Sprache allfällige Mängel ausmerzen zu helfen. Nein, noch mehr wollten sie erreichen. Das Tessin, das ihnen selber teuer ist, sollten auch wir lieben, verstehen und verteidigen lernen. In Vorträgen über Geschichte, Geographie, Kunstgeschichte, Literatur und ökonomische Fragen überzeugten uns Fachleute, dass der Kanton Tessin seinem Entstehen, seiner geographischen Beschaffenheit und seiner Kultur nach echt schweizerischen Charakter trägt. Auf unsern Exkursionen im Sopraceneri und Sottoceneri trafen wir bei Gebildeten und Ungebildeten, bei Industriellen und Bauern eine aufrichtige, geradezu beispielhafte vaterländische Gesinnung an. Diese Ausflüge waren es auch, die uns gestatteten, in das sehr verschiedenartige Leben des Tessinervolkes einen Einblick zu tun. Wir erkannten die Gründe, weswegen das Tessin so arm an Industrie ist und sahen ein, dass die sogen. „Rivendicazioni Ticinesi" unbedingt dem ernsthaften Studium unserer Bundesbehörden zu empfehlen sind.

Die freundliche Aufnahme im Tessiner Hauptort während des Kurses, besonders aber die gemeinsam mit der Bellinzoneserbevölkerung verbrachte Erstaugustfeier, bleiben uns allen in dankbarer Erinnerung. Möge dem soeben beendigten Kurse innert wenigen Jahren ein ähnlicher folgen! T.

Bücher

Alfred Stückelberger: Der Bundesbrief und die Schweizerschule. Gotthelf-Verlag, Zürich. 32 S. Brosch. Fr. 1.60.

Die geschmackvoll ausgestattete Broschüre ist eine wertvolle Jubiläumsgabe eigens für uns Lehrer und Erzieher. An die Sätze der Gründungsurkunde, die in gotischem Rotdruck an den Kopf der Seiten gestellt sind, knüpft der Verfasser edle und praktische Erziehergedanken, die sowohl den Geist der Väter erfühlen als für die Gegenwart die christlichen und eidgenössischen Folgerungen im eigenen Leben und in der Schule (der christlichen Bekenntnisschule) ziehen lehren. Möge die Schrift vielen Kollegen Anregerin vaterländischer und pädagogischer Besinnung werden!

H. D.

Wir wollen frei sein. Ein vaterländisches Brevier, herausgegeben von *Adolf Guggenbühl* und *Georg Thürer.* Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich. 64 S. mit 9 Bildtafeln. Geb. Fr. 2.60.

Anschliessend an die Sätze des Schillerschen Rütlischwurs bieten die beiden bekannten Herausgeber des fein ausgestatteten Bändchens eine Blütenlese

eidgenössischer Gedanken vom Bundesbrief bis zur bundesrätlichen Botschaft vom 9. Dezember 1938. Mit glücklichem Griff haben sie aus den Werken schweizerischer Schriftsteller verschiedener Jahrhunderte und der Gegenwart gedankenreiche Kapitel, Aussprüche, Gedichte, auch Chronikstellen und Erzählungen zusammengetragen. So ist ein geistvolles Taschenbüchlein entstanden, das für vaterländische Belehrung und Besinnung viel Tiefes und Schönes bietet. H. D.

Geschichte des Rütliliedes von Josef Elias, Lehrer, Emmen. Verlag Buchdruckerei Emmenbrücke A-G. Preis (inkl. Porto) 60 Rp.

Das treffliche, mit vaterländischem Eifer geschriebene Büchlein berichtet in Wort und Bild vom Rütlilied-Dichter Johann Georg Krauer, von seinem Vater, dem Schultheissen der Mediationszeit, und vom Komponisten Josef Greith. Diese Schrift ist ein wertvolles, leuchtendes Steinchen im Mosaikbild des Schrifttums zur 650-Jahrfeier der Eidgenossenschaft. Aus einem besondern Grunde hat die Lektüre dieses Schriftchens für uns Schulmeister und gar für uns Luzerner-Schulmeister noch einen eigenen Reiz. Wer merkt es? *D. B.*

Schweizer Heimat-Lesebuch. Herausgegeben von Dr. Adolf Lätt. Erster Teil: Jura, Mittelland und Alpen. 128 Seiten. Kartoniert Fr. 2.50. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

In diesem Lesebuch, das sich in den Dienst des Geographieunterrichts stellt, findet der Lehrer der Primar- und Sekundarschule den belebenden Begleitstoff zur Landeskunde, der das geographische Wissen fruchtbar und für die staatsbürgerliche Erziehung wertvoll macht. *J. Sch.*

Alfred de Quervain: Der christliche Sinn der Eidgenossenschaft. Verlag Gaiser & Haldimann, Basel. 31 S. 50 Rp.

Der bekannte protestantische Theologe spricht in dieser kleinen Schrift zum 650. Jubiläum der Eidgenossenschaft von der „Eidgenossenschaft" Gottes im Alten und Neuen Bund, von unserer schweizerischen Staatsgemeinschaft als weltlichem Zusammenschluss, der vom Glauben an den dreieinigen Gott, vom Vertrauen auf Christus getragen wurde und auch heute aus tiefster christlicher Gemeinschaftshaltung des Einzelnen heraus seine Kraft und Dauer schöpft. *H. D.*

Arnold Jaggi: Wir Eidgenossen. Verlag Paul Haupt, Bern. 52 S.

Die Broschüre des Berner Historikers ist mit tiefstem Ernst und mahnender Eindringlichkeit aus den Sorgen unserer Tage heraus geschrieben. Sie zeigt dem Volk an den Tatsachen unserer schweizerischen Vergangenheit Wesenszüge der heutigen Eidgenossenschaft, mahnt es, das Eigene zu erkennen und festzuhalten, sich in wirtschaftlichen Nöten und Versuchungen zu bewähren, im Kampf um die geistigen Güter vor allem die religiösen zu bewahren. Für eine Stunde vaterländischer Vertiefung finden wir hier wertvolle Gedanken. *H. D.*

Jeremias Gotthelf: An der Wiege der Schweizer Freiheit. Ausgewählt von Eduard Fischer, mit Holzschnitten von Oscar Cattani. Jugendborn-Sammlung, Heft 68. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 32 S. Geh. 70 Rp., von 10 Expl. an 65 Rp., von 50 Expl. an 60 Rp., von 100 Expl. an 55 Rp.

Unser Kollege Eduard Fischer hat hier zum 650. Geburtstag der Eidgenossenschaft, besonders für vaterländische Weihestunden in der Schule, die schönsten Sagen und die bekanntesten Episoden der Urschweizer Befreiungstradition aus Gotthelfs „Knabe des Tell" ausgewählt, um — wie er im Vorwort sagt, „einen köstlichen Trunk zu spenden aus dem Born eines dichterischen Werkes, das uns in Liebe und Treue zur Heimat immer wieder zu begeistern und zu stärken vermag." Die kräftigen Holzschnitte Cattanis tragen das Ihre bei, das Heft zur Klassenlektüre und zur Einstellung in die Jugendbibliothek warm zu empfehlen. H. D.

Die Schweiz für den Geschichtsunterricht gezeichnet von *Dr. Schlunegger.* Verlag Francke, Bern. Kartoniert Fr. 3.70.

Der Verfasser hat seinen geographischen Faustskizzen mit dem vorliegenden Werklein geschichtliche folgen lassen. Sie bieten sehr viel Originelles, fast lauter Wertvolles und werden von allen Lehrern, die Geschichtsunterricht zu erteilen haben, benutzt werden können. *J. Sch.*

Stellenvermittlung

2. Nachfrage. Kath. Rückwanderer, Primarlehrer, mit dem französischen «Brevet Elémentaire», 21 Jahre alt, in bedrängten Verhältnissen, sucht Lehrstelle (französisch) oder Büroarbeit. Er besuchte das Collège in Annecy und das Lehrerseminar in Lyon. Auch italienische Sprachkenntnis. Adresse bei der Redaktion oder bei der Zentralstelle für Rückwandererhilfe, Badenerstrasse 41, Zürich.

3. Nachfrage. Kath. Bündner Lehrer, 21 Jahre alt, mit Bündner Lehrerpatent, sucht eine Primar-Lehrstelle oder Stellvertretung (bis 23. Sept. und ab 1. Nov.). Adresse bei der Redaktion.